

## **Geschichte 245 - Anke - Deutschland/Guinea**

### **Ein Lebenstraum wird zum Alptraum**

Ich bin so froh, dass ich dieses Forum gefunden habe und zu erfahren, dass ich nicht die einzige „Dumme“ bin, die blind vor Liebe auf einen Mann reingefallen ist.

Meine Geschichte beginnt im Sommer 2011. Seit 3 Jahren ging ich regelmäßig einmal in der Woche zum afrikanischen Trommeln. Es tat mir immer sehr gut die Gemeinschaft zu erleben und beim Trommeln der Rhythmen die Alltagsorgen zu vergessen, denn meine Ehe (32 Jahre verheiratet) war für mich zu diesem Zeitpunkt schon nicht mehr stimmig.

Ich genoss das Trommeln und die Lebensfreude der Afrikaner.

Eines Tages erschien ER dort! Ich sah ihn und hatte noch nie vorher einen so schönen Mann gesehen. Wenn er lachte, ging die Sonne auf, er trommelte und tanzte so toll und strahlte die Lebensfreude aus, die ich so lange bei meinem Ehemann vermisst hatte.

Nach einem Konzert sprach er mich an und ich war sofort verliebt wie ein junger Teenager. So ein junger Mann (er war 15 Jahre jünger als ich) und in mich hat er sich verliebt. Zumindest behauptete er das und ich glaubte es auch, denn es tat einfach nur gut.

Wir verbrachten einige wunderschöne Wochen. Er lebte bei seinem Bruder in der Nachbarstadt aber wir sahen uns jeden Tag. Wenn ich abends zu Hause im Bett lag, rief er mich an um mir eine Gute Nacht zu wünschen. Oft sang er mir dann noch ein Lied vor. Endlich hatte ich wieder wunderbaren, zärtlichen Sex mit einem Mann der mich wieder als Frau wahrnahm.

Ich trennte mich von meinem Mann und fand für mich eine kleine Wohnung. Zu diesem Zeitpunkt musste ER aber nach Afrika. Zum ersten Mal fragte er mich nach Geld. Er wolle für uns beide ein Haus bauen. Für mich war das eine wunderschöne Vorstellung. Ein Haus in Afrika, nur für uns zwei !!! Natürlich gab ich Geld.

Er flog dann nach Afrika, angeblich für 4 Wochen, ich solle aber schon einmal anfangen für ihn Kontakte herzustellen, damit er sich hier in Deutschland als Tanz – und Trommellehrer etablieren könne.

Aus den 4 Wochen wurden 9 und später erfuhr ich, dass auch seine belgische Ehefrau für 2 Wochen dort war. Er hatte mir erzählt, er würde in Scheidung leben und er wäre schon frei.

In den ersten Wochen rief er mich auch noch regelmäßig an und sagte mir, wie sehr er mich lieben und vermissen würde. Aber er fragte auch immer wieder nach Geld. Die Beträge, die er forderte wurden immer höher und selbst sein Bruder warnte mich,

dass mein Leben durch ihn ruiniert würde und rief ihn in meinem Beisein an, um diese Forderungen zu stoppen.

Ich aber war blind vor Liebe und schickte ihm trotzdem immer wieder Geld.

Endlich kam der lang ersehnte Tag und ich konnte meinen geliebten Afrikaner vom Bahnhof abholen.

Doch es war nicht mehr derselbe Mann wie im Sommer.

Ständig war er müde. Er hatte natürlich keine Arbeit. In den ersten Wochen half er mir noch im Haushalt. Wenn ich von der Arbeit kam war die Wohnung aufgeräumt und manchmal hatte er auch gekocht.

Doch von Woche zu Woche half er weniger. Wenn ich von der Arbeit kam, saß er vor dem Fernseher, meistens hatte er dann schon Alkohol getrunken. Ich musste ihn dann so schnell wie möglich zu seinen Freunden bringen (15 km entfernt), denn mit der Straßenbahn oder mit dem Zug fahren, konnte und wollte er auch nicht.

Es war für mich eine sehr anstrengende Zeit, denn meist rief er erst gegen 22.00 Uhr an, damit ihn abholen solle. Oft kamen wir dann erst mitten in der Nacht nach Hause und dann wollte er noch essen. Ich war meist völlig erschöpft, was ihn nicht daran hinderte, mit mir Sex haben zu wollen. Aber auch da war er nicht mehr der liebevolle, zärtliche Mann wie zu Beginn unserer Beziehung. Wenn ich ihn darauf ansprach, versprach er mir Besserung aber die hielt höchstens einige Tage an, dann ging alles wieder von vorne los. Ich litt still, denn vor meinem Freundes- und Familienkreis spielte ich aus Scham immer noch die glückliche Frau mit einem schönen Afrikaner an ihrer Seite. Keiner sollte wissen, dass diese Beziehung zum Scheitern verurteilt war und wenn wir in der Öffentlichkeit waren (Konzerte etc.) war auch er der fröhliche, verliebte, zärtliche Mann.

Finanziell wurde es immer enger, denn ständig forderte er Geld von mir für seine Familie in Afrika.

Es würde zu weit führen alles genau zu beschreiben.

Eines Abends trank er wieder einmal sehr viel Alkohol. Ich ging ins Bett und wurde sehr unsanft aus dem Schlaf gerissen, weil er Sex haben wollte, er nahm mich einfach und schlief sofort danach ein. Mich ließ er einfach ohne Decke liegen.

Am nächsten Tag hab ich ihn rausgeschmissen! Für mich war das wie eine Befreiung.

Er rief mich zwei Wochen später an. Ich traute meinen Ohren kaum als ich das gewohnte „Hallo Darling“ hörte. Ich hatte mir vorher meine Wut auf einen Zettel geschrieben (in Englisch denn er sprach kein Deutsch), diesen Zettel hatte ich immer griffbereit, denn wenn ich die Zeilen las half mir das über den Trennungsschmerz. Als er anrief, nahm ich den Zettel und schrie das Geschriebene in den Hörer, dann legte ich auf und fühlte eine Welle der Zufriedenheit und Freude. Endlich hatte ich meine

Wut herausgelassen! Ich dachte, dass nun alles eine Ende hatte, aber leider bekomme ich bis zum heutigen Tag noch Anrufe aus Afrika und jedes Mal wenn ich diese Telefonnummern sehe (es sind 6 verschiedene) wird mir das Herz schwer und der Schmerz beginnt von Neuem.

Er hat nicht nur mich finanziell ausgenutzt, sondern auch seine afrikanischen Freunde hier in Deutschland um Geld betrogen.

Aber mir hat er das Herz gebrochen. Ich hatte ihn sehr geliebt und an die schöne Sommerzeit denke ich gerne zurück, das tut dann weh aber dann rufe ich mir die schlimme Zeit ins Gedächtnis zurück und bin froh, gesund aus dieser Nummer rausgekommen zu sein.

Ich habe mein Leben wieder in den Griff bekommen, fange aber finanziell gesehen bei null an und das mit 54 Jahren. Aber das Erlebte hat mich auch stark gemacht und das verbuche ich unter „positive Erfahrung“.

Die Liebe zum Trommeln habe ich nicht verloren und werde auch in diesem Jahr nach Afrika zu einem Workshop fliegen. Aber nie wieder wird mich ein Afrikaner so reinlegen und erniedrigen können.

Durch das Trommeln treffe ich ständig Afrikaner und jedes Mal wenn sie besonders „nett“ sind, schellen bei mir alle Alarmglocken! Durch diesen Schutzmechanismus kann ich meinem geliebten Hobby weiter nachgehen, denn ich habe dadurch ja auch viele deutsche Freunde gewonnen, die ich auf keinen Fall verlieren möchte.

Ich muss eben nur immer wieder auf mich aufpassen.